

# Ausdruck der Ungewissheit

11.12.20

## Reinhild Stötzel zeigt ihre „Corona-Bilder“ – Atelierbesuch nach Anmeldung möglich

Icking – Jedes Jahr am ersten Adventswochenende besuchen zahlreiche Kunstfreunde die Atelierräume der Ickinger Malerin Reinhild Stötzel. Sie lädt zu Punsch und Plätzchen ein und stellt ihre aktuellen Arbeiten aus. Heuer ist alles anders. Auf die Ateliertage möchte die Künstlerin dennoch nicht verzichten. Nach vorheriger Anmeldung dürfen Besucher kommen. Stötzel zeigt ihre „Corona-Bilder“, die seit dem Frühjahr entstanden sind. „Wenn ich etwas male, verbinde ich es immer mit der Zeit, in der das Bild entsteht“, erklärt sie.

Es ist Mai. Der erste Lockdown wird verhängt. Für Reinhild Stötzel, wie für alle Menschen weltweit, eine neu-

artige Situation. „Wenn man anderen beim Spazierengehen begegnete, dann wechselten sie die Straßenseite“, erinnert sie sich. Es kommt der Frühling, alles grünt, und mit ihm die Hoffnung, dass diese Pandemie nur ein Spuk sein wird. „Ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch und glaubte, dass im Sommer das normale Leben zurückkehren wird.“

In dieser Zeit entstehen Stötzels „Corona-Bilder“. Es sind akribisch gezogene Streifen in exakt gleicher Breite, die entweder horizontal oder senkrecht über die Komposition verlaufen. Innerhalb der Streifen setzt sie Farbverläufe, die sie nicht komponiert, sondern die Farben intuitiv



**Entstanden in der Pandemie:** Reinhild Stötzel zeigt im eigenen Atelier ihre „Corona-Bilder“.

FOTO: ANDREA WEBER

setzt. So sind die Frühlingbilder zart und frisch, die Sommerbilder farbstark und

leuchtend, und diejenigen aus dem Herbst besitzen eine erdige Grundtendenz. Sie

spachtelt die Bilder so subtil mit hochwertigen Ölfarben, dass der Farbwechsel kaum erkennbar ist. Es ist experimentelle respektive konzeptionelle Kunst, mit der sich die Ickingerin bereits während ihres Studiums zur Kunstpädagogin in München intensiv auseinandersetzte.

„Ich habe eine Idee im Kopf“, sagt Stötzel. Nur die Wirkung, die entstehe, sei nicht vorhersehbar. Diese im Grunde lapidaren Streifen haben eine enorme Reflektion. Der Blick des Betrachters kann keinen Punkt fixieren, sich nicht, wie etwa bei Landschaftsmalerei, im Gesamteindruck der Komposition vertiefen. Hier wird man gezwungen, den Blick ständig

hin- und herspringen zu lassen. Jeder Farbstreifen beeinflusst den nächsten. Kontraste und Räumlichkeit täuschen die Wahrnehmung. Unsicherheit in Bezug auf den eigenen Sinneseindruck entsteht. Für die Ickinger Künstlerin haben diese Bilder die klare Aussage von „Ungewissheit“. Im übertragenen Sinne eine Ungewissheit, die derzeit wohl die meisten Menschen plagt.

ANDREA WEBER

### Info

Atelierbesuche sind noch bis Mittwoch, 16. Dezember, täglich von 14 bis 18 Uhr möglich. Anmeldung unter Telefon 01 79/7 77 02 77 oder per E-Mail an [info@atelier-stoetzel.de](mailto:info@atelier-stoetzel.de).